



ES IST NICHT SO SEHR EINE FRAGE DES GELDES, SONDERN EINE FRAGE DES KÖNNENS!
(Manager der Schweizerischen Bundesbahnen zu Tempo- und Pünktlichkeitsfragen)

Regattasport Internationales Segelcriterium

2016

BERICHTE

Können Holländer fliegen?

Von: Per Yuen

Offenkundig ja! Zumindest, wenn einem der Ruf vorausseilt, noch vor dem Laufen das Segeln gelernt zu haben. Sowohl prophezeit, wie auch von einigen Mitbewerbern befürchtet, hat sich Koos Winnips aus den Niederlanden den „Hauptgewinn“ souverän erkämpft. Neben viel innovativer Technik war es vor allem seglerisches Können.

Höhepunkte des Rennens waren die vielfältigen Bootstypen und Riggs, mit denen die Kombattanten an den Start gingen. Hervorzuheben sind die äußerst seetauglichen Konstruktionen des „Dresdener Ensembles“ die mittlerweile unter „Faltbootsegel 3.0“ einen kleinen, aber feinen Online-Shop für Segelzubehör und Umrüstungskits betreiben.



Faltbootsegel 3.0 alias „Dresdener Ensemble“

Die „Walter-Becker-Formel“

Nach Verlesen der Grußadresse des LKV durch den Pressesprecher Jan Schönemann und dem ebenso anwesenden LKV-Präsidenten Norbert Köhler konnte Enno Meyer (Ritterhude) mit einer Sensation aufwarten:



Enno Meyer beim Verlesen der „Walter Becker Ausgleichsformel von 1956“

Nach monatelanger Recherche im Internet, dem ausdauerndem Studium mesopotamischer Keilschriften aus der Fernleihe der Bibliothek von Alexandria, der Sichtung von Unterlagen aus dem National Maritime Museum und dem Royal Observatory in Greenwich konnte

Enno Meyer die grundlegenden Regeln der „Walter Becker Ausgleichsformel von 1956 rekonstruieren und der staunenden Weltöffentlichkeit präsentieren.



Vorläufer der „Walter Becker Formel“ finden sich auf dieser mesopotamischen Tontafel mit einem ausführlichen Rechtsgutachten zur Zulässigkeit vortriebserhaltender Steuerschläge.

Wesentliches Merkmal der Formel ist die libertiniäre Zeitlosigkeit und die Fähigkeit zur Anpassung an moderne Lebenssachverhalte und Technologien.

Das Rennen

Von: Dr. Stefan Müller

Nachdem im letzten Jahr von den Schwerhörigen das zu leise Startsignal moniert wurde, wurde in diesem Jahr das Startsignal durch ein ganzes Arsenal an Blasinstrumenten gegeben. Leider konnte die Posaune nicht sachgemäß

bedient werden, aber Norbert Köhler, Präsident des LKV Bremen, konnte mit Hilfe des Elmshorner Startgirls pünktlich das Startsignal geben. Bei böigem Wind um 4 Bft. wurde das Feld, bestehend aus 22 höchst unterschiedlichen Booten, auf den Weg geschickt.



Unterschiedlichste Bootstypen und Riggs am Start. Links, der Schoner aus Norderstedt

Mit achterlichem Wind ging es zunächst zur ersten Wendemarke. Auf diesem Kurs kam es bereits zum ersten Favoritensterben: Axel aus der Schweiz wurde von seiner Artemis während einer Patenthalse abgeworfen, konnte sich aber wieder in das Boot retten und nun das Feld vor sich her treiben. Bei der ersten imaginären Wendemarke habe ich den Eindruck gehabt, dass nicht alle begriffen haben wo diese liegt bzw. wohl auch nicht begreifen wollten! Dem fairen Ausgang dieser Regatta hat dies jedoch nicht geschadet.



Die flexiblen Wendemarken im Überblick

Auf der Halbwindsstrecke zog sich das Feld dann weiter auseinander. Verbissen wurde um die Plätze gekämpft. Mike aus Rostock hatte Probleme mit Wassereinbruch in seinem Fallboot, konnte sich aber souverän an den noch aus dem Wasser schauenden Masten festhalten. Die eilends anlaufende Rettungsaktion konnte Crew und Boot sicher retten und wurde mit dem Ehrenteller „Seefahrt tut not“ in Holz ausgezeichnet.

Auch die am Boot von Vizepräsidentin Andrea und Marc befestigten Geranien konnten, nach sichtlicher Schräglage,

gerettet werden. Das mit einem Jollenrigg umgerüstete Boot der Goens Brothers - im Vorfeld als hohe- aber unkalkulierbare - Favoriten gehandelt, hatten Probleme ohne Seitenschwert die geringe Höhe auf diesem Kurs zu halten. Jungs, da geht noch was!

Die Zielkreuz konnte Koos aus den Niederlanden im wilden Ritt auf der Planke für sich entscheiden: Die einfallenden Böen konnte er bestens in Höhe und auch Vortrieb umsetzen. Hut ab und herzlichen Glückwunsch! Stefan alter und neuer Vereinsmeister im Kanusegeln konnte sich noch durch subtil eingesetzte vortriebserhaltende Steuer- schläge an Ingo aus dem Dresdener Ensemble vorbeischieben, der kurz vor dem Ziel in einer Flaute dümpelte. Der diesjährige Fallbootpreis geht somit an Ingo.



Die Sieger (Bild: Iris Krimmel)

Team USA war mit kleinem Leih-Rigg unglaublich schnell und auch der Schooner aus Elmshorn war sehr flink dabei.



Team U.S.A.

Aber auch im Mittelfeld tat sich einiges: Whitbreadveteran Okke konnte mit Vorschoterin Claudia den Sieg in der Bootsklasse Ü60 (hier ist das Bootsalter gemeint und nicht das Durchschnittsalter der Crew!) für sich verbuchen, während für das Amazonenteam bestehend aus Skipperin Angelika und Crew Anette

(eigentlich heißt sie ja Astrid) noch Luft nach oben blieb. Auch die Schirmsegler haben sich in diesem Jahr zahlenmäßig stark vermehrt: Neben Jan als altem Hasen segelten das Französische Team und die KCH Jugend mit Julius und Julef in dieser Bootsklasse ganz vorne mit.



Das französische Schirmseglerteam in rauschender Fahrt!

Weitere Teams aus Delmenhorst, Ritterhude/Kiel und vom Bootsclub Marienbrücke schlugen sich wacker und konnten die Boote des KCHs gut aufmischen.

Wie auch in den vergangenen Jahren konnte auf einen Fair-Play Preis verzichtet werden: Alles lief sehr kameradschaftlich und kollegial ab. Hilfe wurde sofort und ohne Theater gewährt. So soll es sein!



„Seefahrt tut Not!“ Die Rettungsmedaille an würdevoller Stelle.

Hervorzuheben ist noch das hervorragende Beach-Catering, die Willkommenswurst sowie das supertolle Curryessen im KCH.

Besonderer Dank gilt den helfenden Händen bei den zahlreichen Aufräumaktionen und dem Herrichten der Küche nach der Schlacht in derselben.. . Es bleibt festzustellen wie unterschiedlich das Können der Crew und das Potential der verschiedenen Boote ist. Trotzdem ist es gelungen mit

Allen einen tollen Tag verbracht zu haben und Crew, wie auch die Boote, heil wieder nach Hause gebracht zu haben. Wenn all die Diskussionen um „wie wird mein Boot schneller - was kann ich verbessern“ umgesetzt werden, dann dürfen wir im nächsten Jahr auf noch größere Segelfläche, Ausleger, Ausreitplanken und Foils gespannt sein.

Danke Euch Allen und wir sehen uns spätestens beim VII. Segelcriterium, am 5. August 2017 in Bremen!

And the „Hauptgewinn“ goes to....“

By: Koos Winnips

It was fantastic to join the Segelcriterium for the second year in a row. Last year, I arrived by invitation of Axel Schmid. After 7 years sailing the foiling international moth that boat started to bore me a little bit, and I was interested to become a canoe sailor. Axel's sailing canoe seemed to fit the bill. Since I saw online he won the Segelcriterium a few times, it could be the boat for me. Last year I could practice my capsizes in the boat straight away, and swimming on the side of the boat went fine, so it seemed to be the right choice for me. This winter I built the boat, it was an adventure in itself, getting the boat parts from Switzerland to the Netherlands, with white powder coming out of the box. I'm innocent Mr. customs officer!



Koos' Boat!

I built from November to about April, and it was a lot of fun to create such a nice thing with your own hands. The mast and sail was a Facebook creation, helped by Michael Storer, who lives in the Phillipines, with friends from the UK, Switzerland (Axel) thinking along. From getting the boat in the wear, the sailing went pretty well, ironing out the some flaws (all my fault) early in the season. The breakthrough was that I found two jibs and a mainsail for just 20

euros! One of the jibs fitted my existing mast and sail perfectly! Add to that a plank that was lying in the scrapheap, very good for sailing balance on such a small boat. And it sits very comfortably too.



First steps on land!

Sailing the Segelcriterium was great fun, especially as I was allowed to sail in front. At first, there was a canoe with a huge rig out in front, but it turned out they couldn't sail upwind.



Intimidating rig with poor upwind performance

During the racing there was fierce battle between team Artemis and team Faltboot. We had agreed that Axel would divert the attention of the faltboote by doing a capsize and making a lot of noise. From that I could sneak away/. It kind of worked, but Ingo, with a huge rig of 12.5 square metres was still there up front with me.



Ingo's Boat

That wasn't planned. We battled towards the finish line, but I could make

full use of the hiking plank and the jib I added, so my boat went upwind very well. It was tricky at the finish, as the wind left us, and I wasn't sure how the Walter Becker "Ausgleichsformel" would deal with making steering strokes. Some hand strokes sneakily carried out sealed the deal and I made it to the beach first. That was a long time ago I'd won anything!

From the moment I got in Bremen last year I thought there was a good vibe at the club and the regatta, I felt very welcome, and it is great to see so much creativity on the boats. So many different craft and ideas on how to make them sail. So I hope the regatta will not become too serious. Mainly because I want to win again next year, but also because it is just too much fun.

Hope to see many of you at the Lauwersmeer in the Netherlands, where we will do the Raid Extreme on September 3rd!



Exclusive picture: Koos hidden behind the french Flag



Seh- und Seeleute am Strand!



Traditional boats during portage at the „Kleine Wümme“

